

Dreizehntes Kapitel.

Baghira sprach die Wahrheit, wenn er Mogli vor dem Rudel warnte. In den letzten Jahren hatte sich darin eine große Veränderung vollzogen. Das Geschlecht, welches Mogli in seiner ersten Kindheit gekannt hatte, wurde alt und begann auszusterben. Auch Akila büßte mit seiner Kraft nach und nach das Ansehen im Rudel ein und die jungen, nunmehr herangewachsenen Wölfe spotteten seiner Führerschaft. Schir Khans Macht und Schmeichelei zog sie an und verleitete sie zu allerhand unerlaubten Handlungen, die für die Jugend ohnehin immer einen gewissen Reiz besitzen. Allmählich erniedrigten sich viele von ihnen so weit, dem lahmen Tiger auf seinen Jagdzügen zu folgen und zu warten, bis er ihnen von seiner Beute etwas überließ. Niemand im Dschungel hätte sich sonst so weit vergangen, mit Ausnahme des tief verachteten Schakals. Und was für Jagden waren das! Nicht freies Wild wurde im offenen Kampfe erlegt; Schir Khan und seine Genossen überfielen zahmes Vieh bei den menschlichen Wohnungen und griffen es hinterrücks an. Sahi, das Stachelschwein, wollte sogar wissen, daß auch kleine Kinder von ihnen geraubt und gefressen würden. So lernten die Wölfe von Schir Khan den Geruch des Menschenblutes